

hergestellten genealogischen Verbindung beider Kaiser⁶³, – so muss doch kritisch hinterfragt werden, ob das Eingangsgedicht der Goldenen Bulle derartige Referenzen aufweist. Beginnend bei dem ersten Vers, sollte noch einmal klar darauf hingewiesen werden, dass man es hier mit einer wortwörtlichen Übernahme aus Sedulius' *Carmen* zu tun hat. Ob Johann von Neumarkt beim Schreiben dieser Verse auch an karolingische Verwendungen ähnlicher Phrasen dachte, ist höchst spekulativ⁶⁴. Darüber hinaus scheint es doch wahrscheinlicher, dass Johann von Neumarkt, wenn überhaupt, an die liturgische Formel *Omnipotens sempiterna deus* erinnert wurde, die sich übrigens auch im wenig später von Hergemöller zitierten böhmischen Krönungsordo findet⁶⁵. Es erübrigt sich somit, weitere Überlegungen zu den Bezeichnungen *celi fabricator* und *conditor orbis* für den Schöpfergott anzustellen. Möglicherweise sind sie für den „diplomatologischen [sic] Sprachgebrauch“ unüblich, aber da es sich um Gedichtzeilen des Sedulius handelt, ist es höchst unwahrscheinlich, dass damit „eine Brücke zu der architektonischen Metaphorik [...], die das gesamte ‚Proömium‘ beherrscht“, hergestellt werden sollte⁶⁶.

63) Martin BAUCH, *Divina favente clemencia. Auserwählung, Frömmigkeit und Heilsvermittlung in der Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV.* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii* 36, 2015) S. 403–409; Marie BLÁHOVÁ, *Nachleben Karls des Großen in der Propaganda Karls IV.*, in: *Das Mittelalter 4* (1999) S. 11–25.

64) Ob Sedulius den karolingischen Dichtern Inspiration bot, ist eine Frage für sich; in jedem Fall kann auch auf die gute hexametrische Passform von *omnipotens* (~~~) verwiesen werden. Schon Vergil und Ovid bestreiten mit Formeln wie *et pater omnipotens* halbe Verse; auch *mundi* eignet sich aufgrund der zwei langen Silben gut für einen adoneischen Abschluss des Verses (-x). Vgl. die Belegstellen in der *Aeneis* und den *Metamorphosen*.

65) HERGEMÖLLER, *Cogor adversum te* (wie Anm. 9) S. 136; für die häufige Verwendung der Formel vgl. die Initientafel bei Michel ANDRIEU, *Les ordines romani du haut Moyen Âge. 1: Les manuscrits* (Spicilegium sacrum Lovaniense 11,29, 1931) S. 571.

66) HERGEMÖLLER, *Cogor adversum te* (wie Anm. 9) S. 138. Die Bezeichnung *fabricator caeli* ist im Übrigen nicht so selten, wie Hergemöller behauptet (auch HERGEMÖLLER, *Verfasserschaft* [wie Anm. 9], S. 259, Anm. 31), sondern wird von Augustinus sowohl in den Predigten als auch in den *Enarrationes in Psalmos* recht häufig gewählt. Vgl. z. B. Aurelius Augustinus, *Enarrationes in psalmos*. 2: LI–C, hg. von Eligius DEKKERS (CC 39, 1956) Ps. 85, par. 9; Ps. 97, par. 6; Aurelius Augustinus, *Enarrationes in psalmos*. 3: CI–CL, hg. von Eligius DEKKERS (CC 40, 1956) Ps. 103, par. 11; Ps. 128, par. 5. Richtig beobachtet und einleuchtend sind die Überschneidungen in der Wortwahl zum *Cogor-Dialog*, HERGEMÖLLER, *Cogor adversum te* (wie Anm. 9) S. 139.